

Martin Oberbauer

Abenteuer **Gedächtnis**

Wirkungsvolles Gehirnjogging
als packendes Lesevergnügen

Mit 73 Abbildungen

Herbig

Für Sabine

Besuchen Sie uns im Internet unter:
<http://www.herbig.net>

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

© 2000 F. A. Herbig Verlagsbuchhandlung GmbH, München
Alle Rechte vorbehalten
Schutzumschlaggestaltung: Wolfgang Heinkel
Umschlagillustration: Felix Weinold nach einer Idee von
Martin Oberbauer
Illustrationen: Martin Oberbauer
Satz & Herstellung: Ina Hesse
Gesetzt aus 11/13,5 Punkt Optima
Druck und Binden: Graphischer Großbetrieb Pößneck GmbH
Printed in Germany
ISBN 3-7766-2150-8

Inhalt

I Die Einführung 7

Es war ein ruhiger Vormittag ... 9 – Haben Sie Lust auf Abwechslung? 12 – Sammeln Sie unterwegs Punkte! 12 – Die Punktetabelle 13 – Lieben Sie Überraschungen? 14 – Sind Sie flexibel? 14 – Nutzen Sie das Potential Ihres Gehirns? 14 – Wie funktioniert Ihr Gedächtnis? 15 – Gönnen Sie sich Erholungspausen! 16 – Und wenn Sie nicht mehr weiter wissen? 16 – Worauf kommt es an? 17 – Nehmen Sie sich Zeit! 17 – Können Sie sich das vorstellen? 18

II Das Abenteuer 19

Ihr Gehirnjogging-Abenteuer kann beginnen!
Am Ende jedes Kapitels finden Sie eine oder mehrere Abzweigungen zu anderen Kapiteln. Treffen Sie Ihre Wahl! Ausgehend von Kapitel 1 gestalten Sie sich so Ihren eigenen Weg durch eine abwechslungsreiche und spannende Abenteuergeschichte. Gleichzeitig trainieren Sie spielerisch leicht Gedächtnis, Konzentrationsfähigkeit und Vorstellungskraft.

III Das Ergebnis 261

Herzlichen Glückwunsch! 263 – Der Verlauf Ihres
Abenteuers 263 – Die Gedächtnisaufgaben 263 –
Auswertung Ihrer gesammelten Punkte 264 – Vertrauen
Sie Ihrer geistigen Stärke! 266

Literatur 267

Dank 269

1

Als Sie im Morgengrauen in Glitzen ankommen, fühlen Sie sich aufgrund der beschwerlichen Anreise wie gerädert. Sobald Sie jedoch auf dem Hauptplatz stehen und die frische Luft atmen, die von den umliegenden Bergen herabströmt, verfliegt das Unwohlsein und weicht einer gespannten Unruhe. Die Sorge um den Bruder vertreibt die aufkommende Müdigkeit.

Wie lautet der Name der Unterkunft, den er auf der Ansichtskarte notierte? Weiter bei 45.

2

Nach dieser Unterbrechung des Gesprächs kehren Ihre Gedanken zu den Worten des Jagdaufsehers zurück. Auf seine Äußerung angesprochen, meint Moser, der Mathematiker sei immer schon ein komplizierter Mensch gewesen, doch seit sein Bruder vor vier Jahren bei den Umbauarbeiten in der Burg tödlich verunglückte, habe er sich völlig zurückgezogen und führe ein ähnlich abgeschiedenes Leben wie der Burgherr Wansdorff.

»Er lebt allein mit seinen beiden Hunden, in einem Haus außerhalb Glitzens auf einer Anhöhe. Von dort hat er einen direkten Blick zum Burgberg.«

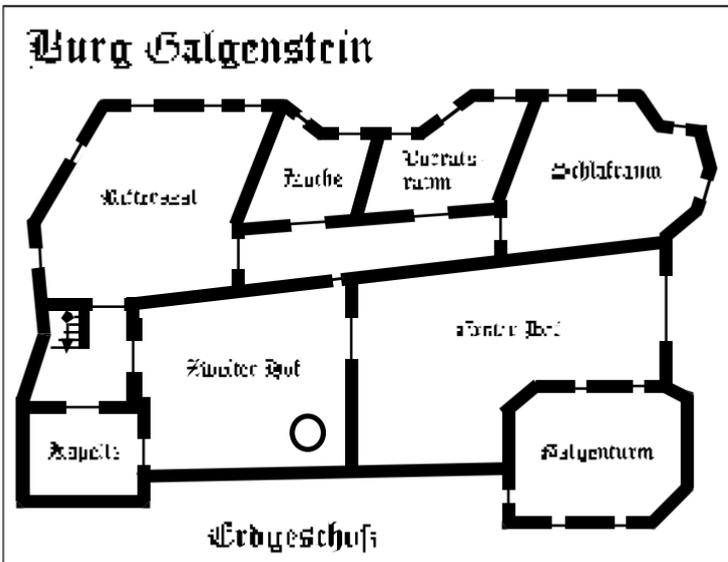
Der Jagdaufseher schüttelt den Kopf: »Ich habe mich eigentlich immer ganz gut mit ihm verstanden, aber jetzt ist er wirklich vollkommen unzugänglich geworden.«

Wenn Sie sich daran erinnern, was Sie in der Fleischhauerei über den Mathematiker erfuhren, und diese Informationen ins Gespräch einfließen lassen wollen, weiter bei 25. Wenn Sie dem Jagdaufseher zuhören wollen, ohne ihn zu unterbrechen, weiter bei 49.

3

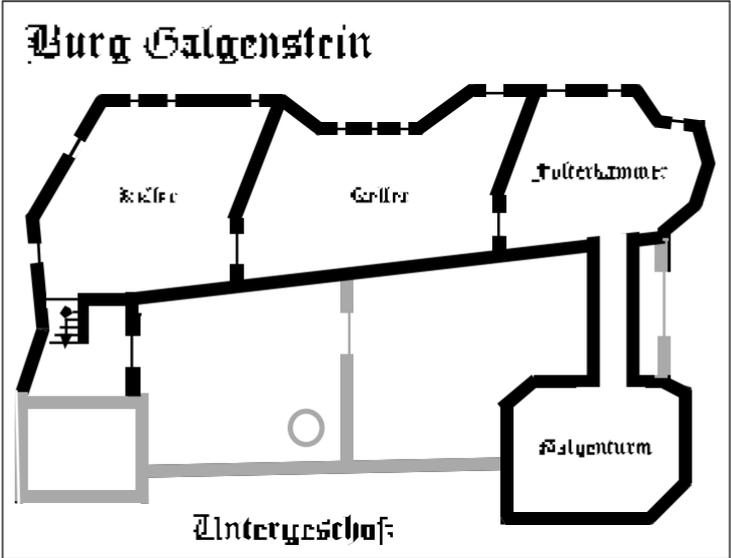
»Ich kann Ihnen leider nur ganz kurz Einblick gewähren, denn ich muß dringend zu einem Gespräch. Außerdem

verfüge ich lediglich über einen Plan, der die Burg darstellt, wie sie vor den Umbauarbeiten vor vier Jahren ausah.« Der Pfarrer zuckt bedauernd die Achseln. Dann führt er Sie in sein Büro. Vor einer Wand mit Aktenschränken steht ein riesiger Schreibtisch. Aus der untersten Schublade auf der rechten Seite nimmt er eine Mappe, zieht daraus ein zusammengefaltetes Blatt Papier hervor und reicht es Ihnen. Es enthält einen Plan des Erd- und des Untergeschosses der Burg Galgenstein.



Während Sie den Plan des Erdgeschosses betrachten, erkundigt sich der Pfarrer, warum Sie sich denn für die Burg interessieren. Ohne Ihre Antwort abzuwarten, beginnt er, vom Burgherrn zu erzählen. Dieser lasse niemanden, nicht einmal ihn, den Pfarrer, in die Burg. Er spende dem Friedhofsgärtner Unmengen an Kunstdünger, während die Kirche leer ausgehe. Der Pfarrer empfindet dieses Verhalten offenbar als persönliche Kränkung.

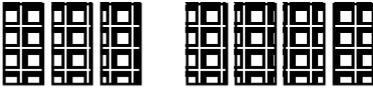
»Diesen speziellen Kunstdünger hat er sich patentieren lassen. Dadurch ist er zu einem reichen Mann geworden. Er konnte die Burg kaufen und umbauen lassen.«



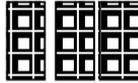
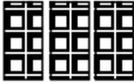
Während sich der Pfarrer darüber beklagt, daß ein Chemiker die architektonischen Besonderheiten der Burg Galgenstein wohl kaum zu würdigen wisse, prägen Sie sich die Pläne genau ein (weiter bei 27).

4

Nun überlegt der Wirt:



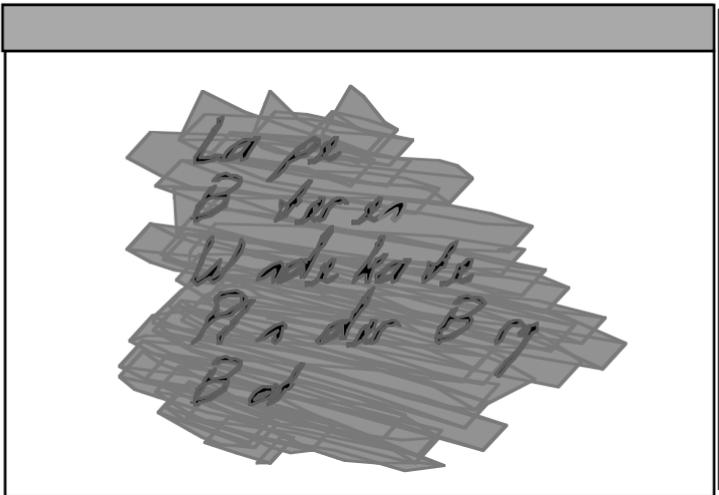
Er entscheidet sich für eine Waffel aus der Vierergruppe, so daß Sie aus folgender Konstellation wählen können:



Nehmen Sie eine (weiter bei **88**), zwei (weiter bei **108**) oder drei Waffeln (weiter bei **129**)? Der Wirt beobachtet Sie gespannt.

5

Sie blättern den Schreibblock durch, finden aber keine Eintragung. Wenn Sie jedoch das oberste Blatt des Blocks genauer betrachten, stellen Sie fest, daß die Oberfläche dünne, fast unsichtbare Druckspuren aufweist. Als Sie es mit einem der herumliegenden Bleistifte schraffieren, erscheint folgender Text:



Was hatte sich der Bruder hier notiert? Was könnten diese Worte bedeuten? Sobald es Ihnen gelungen ist, die fehlenden Buchstaben zu ergänzen, weiter bei **106**.

6

Die Wirtin öffnet die Tür Ihres Zimmers (3 *Gedächtnispunkte*). Vor einem Fenster mit Blick auf den Hauptplatz stehen ein kleiner, quadratischer Holztisch und ein Sessel. Rechts daneben befindet sich ein Bett, links ein schmaler Kleiderschrank. Ihr Zimmer ist zwar einfach, aber gemütlich eingerichtet. Sie würden sich hier gewiß wohl fühlen, wären Sie nicht durch die Sorge um den Bruder beunruhigt. Um keine Zeit zu verlieren, scheint es am besten, ihn sofort aufzusuchen. Als Sie der Wirtin seinen Namen nennen und sie darum bitten, Sie zu ihm zu führen, starrt sie Sie verständnislos an. Erst nachdem Sie ihr erklärt haben, Sie seien gekommen, um Ihren Bruder zu besuchen, hellt sich ihre Miene auf.

»Ich habe ihn seit vorgestern früh nicht mehr gesehen.« Kurz nach dem Frühstück sei er aufgebrochen und seither nicht zurückgekehrt. Er habe die vorige Nacht nicht in seinem Zimmer verbracht. Die Wirtin scheint Ihre wachsende Besorgnis zu bemerken und weist darauf hin, daß er möglicherweise eine längere Bergtour unternahme oder vielleicht in einem der Nachbarorte übernachtet habe. Dann schlägt sie vor, Sie sollten sich bis zu seiner Rückkehr die Zeit möglichst angenehm vertreiben. Glitzen habe Urlaubern einiges zu bieten. Als Sie die Zimmerwirtin darum bitten, Ihnen sein Zimmer zu zeigen, gibt Ihnen ihr skeptischer Blick zu verstehen, daß sie sich nicht sicher ist, ob sie Ihnen vertrauen kann. Widerstrebend führt sie Sie dann doch zum Zimmer mit der Nummer 4 auf der anderen Seite des Korridors. Sie schließt die Tür auf und betritt vor Ihnen den Raum. Weiter bei **145**.

7

Sie betreten die kleine Fleischhauerei und stellen sich hinter die bereits wartenden Kunden. Eine längere